

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>005/0044/2005</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>öffentlich</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>01.06.2005</b>
<b>Projekt "Amberg mobil"</b> <b>hier: Verkehrstechnisches Konzept zur Verbesserung der Lichtsignalanlagen</b>		
<b>Referat für Stadtentwicklung und Bauen</b> <b>Verfasser: H. Füger</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>15.06.2005</b>	<b>Verkehrsausschuss</b>
	<b>20.06.2005</b>	<b>Stadtrat</b>

## Beschlussvorschlag:

Dem verkehrstechnischen Konzept des Büro Gevas Humberg & Partner vom Februar 2005 wird inhaltlich zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung des Projekts auf Grundlage dieses Konzepts zu betreiben.

## Sachstandsbericht:

Bereits im Mai 2003 wurden im Bauausschuss der Stadt Amberg erstmalig die Zielvorgaben und Möglichkeiten des Projekts „Amberg mobil“ inhaltlich vorgestellt und diskutiert. Die groben Ziele der Maßnahme sind:

1. Austausch der veralteten Steuerungskomponenten aus den 70er und 80er Jahren.
2. Nutzung der Möglichkeiten, die sich aus der neueren Technik der Folgegeneration der Geräte ergeben:
  - a. Verbesserung des Verkehrsflusses, unter anderem durch tages- und wochenzeitabhängige Steuerung, insbesondere an „Grünen Wellen“, und dadurch bessere Ausnutzung der vorhandenen Straßenressourcen zur Vermeidung straßenbaulicher Maßnahmen.
  - b. Überquerungshilfen für blinde und sehbehinderte Mitbürger, bedarfsgerecht an wichtigen Übergängen.
  - c. Verkehrsangepasste Steuerung an besonders wichtigen Knotenpunkten durch automatisierte Erfassung von Verkehrszuständen.
  - d. Reduzierung der laufenden Unterhaltskosten durch höhere Wartungsintervalle, Niedervolt- oder LED-Technik, Ferndiagnose und programmierte Störungsmeldung.
  - e. Vorschriftsmäßige Archivierung und Dokumentation der Schaltzustände entsprechend der RiLSA.

Das Straßenbauamt Sulzbach-Rosenberg beteiligt sich als Kostenträger anteilig am Projekt „Amberg mobil“. Nach dem Abschluss einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen Stadt und Straßenbauamt wurde das Büro Gevas Humberg & Partner mit der Planung beauftragt. Bei der Grundlagenermittlung zeigte sich, dass die tatsächlichen Verkehrsmengen an manchen Stellen im Stadtgebiet die anhand der auf Grundlage der Verkehrszahlen von 1997 ermittelten Prognosenberechnungen bei weitem übertreffen. Deshalb mussten durch das Baureferat vor Ort an wichtigen Lichtsignalanlagen Knotenpunktzählungen durchgeführt werden. Der Arbeitsbereich Tiefbau überprüfte mehrfach messtechnisch die Schaltzeiten der Lichtsignalanlagen, die in grünen Wellen eingebunden sind. Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten flossen in das vorliegende verkehrstechnische Konzept des Büro Gevas Humberg & Partner ein. Es wurde im Entwurf am 16.02.2005 inhaltlich zwischen dem

Baureferat und dem Straßenbauamt, dem Referat 3, der Polizei, dem Zweckverband Nahverkehr abgestimmt. Folgende Punkte wurden aktualisiert:

1. Die neue Lichtsignalanlage an der Ausfahrt aus dem ehemaligen Kasernen-Gelände in den Kaiser-Wilhelm-Ring wurde integriert.
2. Die Planungen im Bereich der Leopoldstraße wurden auf den geplanten Kreisverkehr auf Höhe der Einmündung Barbarastraße hin ausgerichtet.

Für die konkrete systemtechnische Umsetzungsplanung ist ein Konsens über ein verkehrstechnisches Grundkonzept notwendig. Deshalb wird das vorliegende und im Sachvortrag des Büro GEVAS erläuterte Konzept zur Diskussion gestellt.

Das Straßenbauamt Sulzbach-Rosenberg erteilte bereits vorab seine Zustimmung zur Durchführung der nächsten Planungsphase auf Grundlage des verkehrstechnischen Konzepts und zur Ausarbeitung des GVFG-Förderantrages.

---

Martina Dietrich, Baureferentin

**Anlagen:**

Verkehrstechnisches Konzept i.d.F. vom Februar 2005